

# Bänder!

1, 1½ und 2 Zoll Taffeta Bänder,

Jrgend eine Farbe und werth  
5 und 8 Cents die Elle,

3 Cents die Elle.

Neuer 4 Cents Laden,

J. H. Ludwig.

310 Lackawanna Ave.

It is Eisenwaren—wir haben es.

## Megger Vorräthe.

Wir halten nur das Beste auf Lager, so daß irgend etwas, das Sie  
ankaufen, mit der Gewißheit geschieht, daß es von der allerbesten Quali-  
tät ist. Jeder Artikel billig garantiert.

Enterprise Fleischhacker,	Weghahle,
Fleischhaken,	Schmalpressen,
Polyklot Würfeln,	Wurffüller,
Staatstamper,	Waagen,
Stechmesser,	Sägen,
Schabmesser,	Hackbeil.

## Weeks Eisenwaren Company,

119 Nord Washington Avenue.

### Stadt und County.



Die Telefonnummer des „Wochenblatt“  
ist jetzt 2309 (neues).

— Laut dem Jahresbericht des County  
Controllers Edward A. Jones, der  
am Montag dem Gericht vorgelegt wur-  
de, schulden verschiedene Kollektoren dem  
County an nicht abgerechneten Dupli-  
katen nahezu \$250,000 an Steuern.  
Dieses schließt die Jahre von 1897 bis  
1910 ein.

— Als die Polizei früh am Dienstag  
Morgen das angeblich unordentliche  
Haus der Frau Bishop an der oberen  
Lackawanna Avenue aushub, sprang eine  
Inoffiziel, die sich Carol Foster nennt,  
von der Veranda des zweiten Stockes  
und trug einen schmalen Bruch des  
linken Armes davon, jedoch sie nach dem  
Staat Hospital überführt werden mußte.  
Zwei Männer und zwei andere  
Frauen wurden in dem Flag verhaftet.

— Iron ist menschlich, und daß ein  
Irrthum manchmal „nen schönen Schaden  
kostet, davon kann Herr George Wahl  
ein Liedchen singen. Es entstand näm-  
lich kürzlich zwischen ihm und Herrn  
Frank Beder eine Streitfrage und je-  
der behauptete, im Recht zu sein. Um  
zu beweisen, daß er absolut sicher sei,  
machte Freund George den Vorschlag,  
eine Wette darauf einzugehen für ein  
feines Souper für die „Schlaraffia“,  
natürlich mit einem guten Wein  
eingeschlossen. Unser Herr-Scherriff läßt  
sich nicht so leicht „bluffen“ und schlug  
sich sofort ein. Als die Frage nun einem  
Schiedsrichter überwiesen wurde, ergab  
es sich, daß Herr Wahl im Irrthum  
war und daher die Wette verloren hat-  
te. Das Resultat war, daß gestern  
Abend in Zente's Restaurant ein feines  
Souper mit Wein für die Mitglieder  
der „Schlaraffia“ aufgetischt wurde  
und Herr Wahl den freundlichen Gast-  
geber spielen mußte.

— Die diesjährige Eiserner verspricht  
eine reichliche zu werden und das Eis  
sollte daher nächsten Sommer mäßig im  
Preis liegen.

— Zwei Ehecheidungsklagen wurden  
am Montag angestrengt, nämlich Rose  
Reid von John Reid, und Jakob Bely  
von Barbara Bely; in beiden Fällen  
wird Desertion als Ursache angeführt.

— Gegen die Economy Light, Heat  
and Power Company von hier ist am  
Freitag von der Engineer Company  
von New York eine Klage für \$5500  
eingetragen worden, welche Summe letz-  
tere angeblich verlor, weil erstere ver-  
stehle, einen eingegangenen Kontrakt zu  
vollziehen.

— Zum Preis von \$20,000 erwarb  
am Samstag Phil Kinsland das J. W.  
Garney Gebäude an Walnut Street,  
gegenüber dem Feuerwehr Hauptquar-  
ter. Der neue Eigentümer wird den  
unteren Stock für Laden umbauen und  
die oberen zwei Stockwerke als Miethe-  
räumlichkeiten einrichten lassen.

— F. G. Harick, der sich als Agent  
einer Thüringer Gesellschaft ausgab  
und erst letzte Woche wegen Grausam-  
keit bestraft wurde, mußte am Montag  
für ein gerichtliches Erscheinen \$500  
Bürgschaft stellen, auf die Anlage, sich  
für einen Beamten ausgegeben zu ha-  
ben. Es scheint, daß die Gesellschaft,  
die Harick zu vertreten vorgab, nicht  
mehr existirt.

— Harold Nelson und Bernard We-  
kenna, zwei junge Kerle, die ihre Woh-  
nung als Jersey City angaben, wurden  
am Sonntag Nachmittag im Polizeige-  
richt auf die Anklage des Straßenraubs  
dem Gefängnis überführt. McKenna  
wurde Samstag Abend verhaftet, nach-  
dem er Fräulein Jennie Jay von Clay  
Avenue an der Ecke von Madison Ave-  
nue und Linden Straße eine Handtasche  
entriß, die etwas über \$9 Baargeld  
enthielt. Die Klage von Fräulein Jay  
machte mehrere Polizisten aufmerksam,  
die machten sich hinter dem Räuber her  
und nachdem er beim Gerichtsgebäude  
von einem Manne umgeben wurde,  
ergriffen sie ihn; er gab seine Schuld  
zu. Nelson wurde eine Stunde später  
in seinem Heim im Hotel Terrace auf  
die Anklage verhaftet, der Frau Staples  
am Donnerstag Abend die Handtasche  
entriß zu haben; er beteuerte seine  
Unschuld, aber durch McKenna wurde  
festgestellt, daß beide vereint waren,  
sich dem Entzücken von Handtaschen zu wid-  
men, worauf Nelson auch gehalten wurde;  
Frau Staples erkannte ihn als  
ihren Veraber.

### Als Jagdrevier verhasst.

Was dem Prinzen Heinrich von Preußen das  
Jagden in Japan angeden ist.

Die Heise des deutschen Kronprin-  
zen nach dem fernen Osten ruft die  
Erinnerung an einen unangenehmen  
Vorfall wach, der dem Prinzen Hein-  
rich von Preußen am 7. Februar  
1880 in Japan passirt ist. Der Prinz  
war, begleitet von einem kleinen Ge-  
folge und einer Anzahl Kulis, in der  
Nähe des Dorfes Suita auf die Jagd  
gegangen. Als die kleine Gesellschaft  
am Abend von der Bahnstation des  
genannten Ortes die Rückfahrt antre-  
ten wollte, verweigerte der Stations-  
vorsteher dem Prinzen mit höflichem  
Bedauern die Verabfolgung von Zehn-  
karten. Der Grund war folgender:  
Die Kulis, die einen anderen Weg zur  
Eisenbahnstation eingeschlagen hatten,  
waren unterwegs von einigen Ein-  
wohnern angegriffen worden, ange-  
lich, weil sie gegen den Willkühr ge-  
frevelt hätten; die japanische Polizei  
war dazwischen getreten und wollte  
die Kulis arrestiren. Gleichzeitig ließ  
sie nach der Station den Befehl erge-  
hen, die erwartete Herrschaft, zu der  
die Kulis gehörten, nicht abfahren zu  
lassen. Vergebens war das Vor-  
zeigen des Jagdchinesen, auf dem  
Namen und Rang des Prinzen ange-  
geben war, es blieb schließlich nichts  
anderes übrig, als den Weg nach  
Gauie zu Fuß anzutreten. Es kam  
jedoch noch schlimmer. Unterwegs,  
bei dem Dorfe Temma, erschien plötz-  
lich die Polizei und verhaftete den  
Prinzen samt seinem Gefolge. Glück-  
licherweise war die Fahrt nicht von all-  
zulanger Dauer, denn es gelang dem  
Prinzen, mit Unterstützung eines dort  
ansässigen Deutschen, einen Brief an  
den Gouverneur gelangen zu lassen,  
in dem er diesen um seinen Schutz  
erbat. Das wirkte: einige höhere  
Polizeibeamte erschienen alsbald und  
befreiten unter Ausdrücken des höch-  
sten Bedauerns und devotester Ent-  
schuldigungen die Jagdgesellschaft aus  
ihrer peinlichen Lage. Mit dem letz-  
ten Zuge konnte dann die Rückfahrt  
antreten werden. Das Nachspiel  
bildete natürlich eine sofortige behör-  
dliche Untersuchung, strenge Bestrafung  
der Schuldigen und eine volle und  
feierliche Genugthuung für den Prin-  
zen in Form einer öffentlichen unter-  
thänigen Abbitte der Regierungshe-  
örden.

— Ein Feuer, welches indessen nur  
geringen Schaden verursachte, brach am  
Dienstag Nachmittag halb 6 Uhr in dem  
doppelten Wohnhaus No. 719—721  
Adams Avenue aus, in dem von Frau  
F. D. Steiles bewohnter Theil. Die  
Feuerwehr arbeitete brunn.

— Frau Frances Samienksy von  
Mary Straße, verschwand am Montag  
mit ihrem jungen Sohn, den besten  
Reisern und etwa \$400 Baargeld,  
während ihr Gatte in der Storr Zech  
seiner Arbeit nachging. Da der in der  
gleichen Nachbarschaft wohnhafte Bo-  
lenti Janofski zu gleicher Zeit ver-  
schwand, so nimmt der Gatte an, daß Beide  
zusammen durchgebrannt.

— Die Dramatische Sektion des  
Scranton Viederkranz erhielt Dienstag  
Abend in der Vereinshalle mit der Auf-  
führung des Lustspiels „Im weißen  
Rößl“, von Stummlach und Kadel-  
burg, einen durchschlagenden Erfolg  
und das allgemeine Urtheil war, daß es  
eine der besten Theateraufführungen  
war, welche je unter den Aupizien des  
Vereins gegeben wurde. Im Gegentrag  
zu ähnlichen Anlässen fing die Vor-  
stellung prompt um 8 Uhr 15 Minuten  
vor einem sehr gut besetzten Hause an  
und hielt von Anfang bis zum Ende  
die Aufmerksamkeit der Zuhörer in Bewe-  
gung. Die Mitwirkenden hatten ihre  
Kollen unter der Regie des Herrn Paul  
V. E. Droschagen recht gründlich ein-  
studirt und das Resultat war eine wirk-  
lich gelungene und abgerundete Vor-  
führung. Es würde zu weit führen,  
die verschiedenen Theilnehmer anzufüh-  
ren und ihre Leistungen einer Kritik zu  
unterwerfen, und wir begnügen uns  
daher mit der Versicherung, daß sie  
samt und sonders ihre Rollen mit  
einem richtigen Verständnis und Grazie  
und Anmuth durchnahmen. Es ist im-  
mer ein gemagtes Unternehmen, wenn  
Dilettanten den Versuch machen, ein  
deshalb verdienen die Theilnehmer am  
Dienstag Abend auch volle Anerkennung  
für die wirklich schöne Vorführung,  
welche sie boten, speziell wenn man be-  
denkt, daß es viele Zeit und tüchtige Ar-  
beit nimmt, um ein so glänzendes Re-  
sultat zu erreichen. Wir hoffen, daß  
die Dramatische Sektion noch öfters mit  
ähnlichen Vorstellungen auftreten wird,  
und können schon im Voraus die Ver-  
sicherung geben, daß das Publikum sie  
von Herzen willkommen heißen wird.  
Nach der Vorstellung widmete man sich  
mehrere Stunden dem Tanz und der  
gesellschaftlichen Unterhaltung, einen angeneh-  
men Abschluß des Abends machend.

### Das Alter der Würfel.

Schon in vorgeschichtlicher Zeit ha-  
ben die Würfel den Menschen zur Un-  
terhaltung geblieben. In Ägypten hat  
man längliche Würfel zu mehreren  
Hundertern ausgegraben, die aus dem  
Anfang der Eisenzeit stammen. Er-  
gänzt wird dieser Fund durch läng-  
liche Würfel, die man in den Ruinen  
Trojas auffand. Diese Würfel sind  
früher, und zwar wählte man für  
sie den vierkantigen Knochen aus dem  
Gelenk des Hinterfußes von Schafen,  
Hirschen und Ieggen aus. Infolge  
ihrer Form können die Knochenwürfel  
nur auf vier Seiten zu liegen kom-  
men. Man hat sie noch sehr lange  
Zeit im alten Griechenland benutzt,  
und warf sie entweder mit der Hand  
oder aus besonderen Beckern. Die  
verschiedenen Würfel führten be-  
stimmte Namen. Der schlechteste  
Würfel hieß in Griechenland der  
„Gund“. Andere Namen waren  
„Aphrodite“, „Midas“ und „Solon“.  
Früherzeitig wurden die Knochen-  
würfel in Ton nachgebildet. In  
Neapeln gefascht dies schon vor  
3500 Jahren. Man benutzte hier, wie  
die Graberfunde in Theben zeigen,  
bereits sechsseitige Würfel, die mit  
Augen versehen waren.

In Rom blieb die Erinnerung an  
den ursprünglichen Knochenwürfel  
noch länger bestehen. So hatten die  
älteren Würfel, die Takt, nur vier  
Seiten, die die Zahlen 1, 3, 4, 6 tru-  
gen. Als schlechter Würfel mit vier  
Seiten galt der mit vier Ecken.  
Als bester Würfel wurde der gerundet.  
Bei dem die noch oben liegenden Sei-  
ten die Zahlen 1, 3, 4, 6 zeigten. Erst  
später kamen sechsseitige Würfel auf,  
deren Seiten von 1 bis 6 durchnum-  
merirt waren.

### „Nahbir“ gleich Vier.

Das Obergericht des Staates In-  
diana hat in dem Falle des Staates  
gegen August Walder von Fulton  
County, der wegen Verkaufs von  
„Near Beer“ vom Common Pleas-  
Gericht zu einer Geldstrafe von \$50  
und Kosten verurtheilt, vom Kreis-  
gericht aber freigesprochen worden  
war, das Urtheil der unteren Instanz  
aufrecht erhalten. Richter Mills vom  
Common Pleas-Gericht, der inzwi-  
schen zum Bundesrichter ernannt ist,  
hatte seinerzeit entschieden, daß eine  
aus Misch hergestellte Flüssigkeit,  
wenn sie auch noch so wenig Alkohol  
enthält und nicht beaufschlagt ist, den  
selben Regularitäten, wie stärkeres  
Bier unterworfen ist, mithin in den  
Bereich des County Option-Gesetzes  
kommt. Danach muß jeder Händler  
in „Near Beer“ die Wirtschaftsför-  
der von \$1000 zahlen und ist  
außerdem dem County Options-Gesetz  
unterworfen. Die Ent-  
scheidung des Staatsobergerichts hat  
diese Angelegenheit nun ein für alle-  
mal erledigt.

Abonnirt auf das  
„Wochenblatt“  
\$2.00 per Jahr

### Lackawanna Zweig.

Die Versammlung am Freitag Abend  
war trotz des abgheulichen Wetters eine  
recht erfrischliche und auch für plün-  
liches Erscheinen muß man dankbar sein.  
Der auscheidende Präsident, Herr Dy-  
Gels, stellte den neuen Präsidenten,  
Herrn Peter Stipp sen., vor und der-  
selbe ver sprach, nach besten Kräften zu  
gunsten des Zweiges zu arbeiten; wäh-  
rend Herr Gels der Dankes Vereins  
für seine wirksame Amtstätigkeit aus-  
gesprochen wurde.

Nicht geringes Erstaunen und Genug-  
thuung gab sich kund, als bei der Frage  
über die Aufnahme neuer Mitglieder  
die hübsche Anzahl von 45 angemeldet  
wurden, und geben wir auf allgemeines  
Verlangen nachstehend die Namen:  
Michael Albrecht, Joseph Bril, E.  
W. von Bergen, Henry Brown, Emil  
Bonn, Heinrich Burschel, Peter Con-  
tessa, Peter Deß, N. Dippel, Lorenz  
Früchtel, Michael Hübler, Anton Fisch,  
Johann Fisch, Herrn. Fröbel, Geo. E.  
Griswold, Heinrich Geiß, Max F. Hen-  
selmann, George Hauer, Jos. Kiebel,  
Gisbert Köhler, Edg. E. Krübling, —  
Krummer, Franz V. Keuthner, Johann  
Weller, Joseph Madensbacher, Heinr.  
D. Mohr, J. Dan. Weichor, Eugen  
Weichor, Peter Koll, Wilhelm Rein-  
hart, Philip Kofar, George Rusch, Ad.  
Seibhauer, Carl Schant, Friedr. E.  
Schilling, Karl Schneider, Wilhelm  
Schlager, Karl Schwalb, Joh. Stein-  
metz, David Spruck, Herrn. Stender,  
Joseph Tisler, Dr. Jos. A. Wagner,  
Heinrich Weising, Eduard Wöhlmann.

Es scheint dies nur der Anfang einer  
regem Kampagne zu sein, denn es wur-  
den drei Comites von je zehn Mitglie-  
dern ernannt (die schwarzen, weißen und  
rothen), um für neue Mitglieder zu  
werben eines für die Stadt südlich von  
Lackawanna Avenue, eines für den übri-  
gen Stadttheil und ein drittes für Di-  
strikte außerhalb der Stadt. Wir brin-  
gen hier wiederholt in Erinnerung, daß  
nach den Statuten nur Deutsche oder  
Nachkommen von solchen zu Mitglie-  
dern wählbar sind.

Das 3er Comité berichtete, daß es  
sich vereinbart habe, am Abend des 23.  
Februar einen Ball in der Viederkranz  
Halle abzuhalten und eifrig den Ver-  
kauf der Eintrittskarten @ 25 Cents  
betreibe. Das genannte Comité wurde  
laut Beschluß von 30 auf 50 Mitglieder  
erhöht. Das so konstituirte Comité  
wird am Freitag Abend, den 10. Febr.,  
eine Sitzung in der Viederkranz Halle  
abhalten und es sollte je 6 Mitglieder  
unbedingt erscheinen, denn die Zeit  
drängt.

Das „Heim Comité“ erstattete durch  
seinen Sekretär einen schriftlichen Be-  
richt. Dem Comité waren bisher die  
Hände durch einen gerichtlichen Wachs-  
spruch gebunden und jede weitere Thä-  
tigkeit unterlag, bis der Charter bewil-  
ligt sei, was am 23. resp. 26. Januar  
geschah, so daß es jetzt mit Vollkraft  
weiter gehen kann. Die Pläne für das  
„Heim“ sind in den Händen der Kon-  
traktoren, um Kostenüberschläge machen  
zu können.

Die Zahlungen für den Heim Fond  
sollten prompt gemacht werden, denn  
es war verstanden, daß der 1. Februar  
die längste Frist sein sollte. Selbst  
manche der Vereine sind in der Bewil-  
tigung und Auszahlung der Gelder lä-  
sig, worfür kaum eine Entschuldigung  
vortragen dürfte.

### Majtag mit Hund.

Wenn an den Küsten des Bristol-  
kanals die Ebbe eintritt, so wird jedes  
Mal auf weite Strecken hin das  
schlammige Watt mit Tüden von ver-  
schiedener Größe bloßgelegt, unter  
denen große Seealge sind zu ber-  
gen pflegen, bis die Fluth wiederbe-  
kehrt ist. In der Jahreszeit, wo sie  
dort zu finden sind, pflegen die Be-  
wohner bestimmter Bezirke sie zu ja-  
gen. Es ist ein aufregender, aber  
etwas schlammiger Sport. Mit den  
ältesten Alkiden angethan, die sie  
ausstreifen können, und mit starken  
Stangen aus Eisenholz und einem  
Schiff bewaffnet, an dessen Ende ein  
eiserner Haken befestigt ist, gehen sie  
nach dem Strande in Begleitung ei-  
nes oder mehrerer Terrier. Die gro-  
ßen glatten Steine werden mittels  
des Hakens von der Seite geschoben,  
während die Terrier im Sande spä-  
ren und schnüffeln, der mittels der  
Stöcke aufgewühlt wird. Wird ein  
Kal aufgefunden, so schießt er hervor  
und stürzt sich auf die Angreifer los.  
Die Hunde bellend, die Läger  
schreiend, während sie mit den Stangen  
auf den Schlamme niederhauen, um  
die Beute zu erschlagen, und gelegent-  
liches Gebell und Geschrei zeigt an,  
daß ein Schlag oder Stoß vorbeie-  
gegangen ist. Solche Jagden sind oft  
sehr erfolgreich, aber wenn die Jäger  
sich auf dem Heimweg machen, dann  
find sie vom Kopf bis zu den Füßen  
über und über mit Schlamm bedeckt.

### Systematisches Sparen

ist die Grundlage von vielen Vermögen.  
Das beste Legen von etwas jeden  
Zahltag durch eine Einlage mit dieser  
Bank, wird Ihnen hehlich sein, dieselbe zu erreichen. Wir bezah-  
len drei Prozent Interessen auf Sparanlagen, ob groß oder klein.  
Es wird Deutsch gesprochen.

## Dritte National Bank,

119 Mooring Ave., Scranton, Pa.  
Bereinigten Staaten Depositem.  
Kapital \$200,000. Ueberfluß (verdienst) \$1,000,000.  
Offen Samstag Abends 7 bis 8 Uhr.

**Systematisches Sparen**

ist die Grundlage von vielen Vermögen.  
Das beste Legen von etwas jeden  
Zahltag durch eine Einlage mit dieser  
Bank, wird Ihnen hehlich sein, dieselbe zu erreichen. Wir bezah-  
len drei Prozent Interessen auf Sparanlagen, ob groß oder klein.  
Es wird Deutsch gesprochen.

**Dritte National Bank,**  
119 Mooring Ave., Scranton, Pa.  
Bereinigten Staaten Depositem.  
Kapital \$200,000. Ueberfluß (verdienst) \$1,000,000.  
Offen Samstag Abends 7 bis 8 Uhr.

## Gewöhnliches Mehl mag für manche Leute gut genug sein, aber ist es gut genug für Sie?

Es ist einfach eine Frage von A oder B. Wünschen Sie gewöhnliches Mehl und gewöhnliche Resultate, oder wünschen Sie King Midas Mehl und sehr vorzügliche Resultate? Es besteht völlig so viel Unterschied zwischen Brod aus King Midas Mehl und Brod gebacken aus anderen Mehlen, als wie zwischen Rahm und Milch.

Der kleine extra Kostenpreis, machen diese wunderbare Qualität möglich.

## Alle guten Grocers verkaufen King Midas

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet

**Erinnert euch**

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-  
Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“  
eine der besten in der Stadt ist.

## Peter Stipp,

Baummeister und Contractor,  
Office, 327 N. Washington Avenue.  
Nachricht von hohen Gemen Bauquadraten,  
Eisenarbeiten in Scranton und White Haven.  
Alle in das Baufach einschlagenden Arbeiten  
werden schnell und billig ausgeführt.  
Geräthelien in Kellern und Estrichwegen ein  
Spezialität. Beide Telephone

— Das große Auditorium Gebäude  
an Nord Main Avenue, bisher Eigen-  
thum der J. B. Fish Hinterlassenschaft,  
ist zum Preis von \$38,000 durch Wm.  
R. Simms erworben worden.

— Daniel, der jüngste Sohn des  
Daniel Lufosovich von Albricht Avenue,  
ist am Donnerstag den Brandwunden  
erlegen, die er mehrere Abende zuvor  
erhielt, als er mit Streichhölzern spielte  
und sich dabei die Kleidung in Brand  
setzte.

— Frau George Bonner von West  
Market Straße, die sich am Montag  
zum Besuch nach Taylor begeben hatte,  
wurde dortselbst am folgenden Morgen  
als Leiche aufgefunden und der Arzt  
erklärte, daß sie während der Nacht  
einem Schlaganfall erlegen war.

— Der 33 Jahre alte William Mc-  
Namara von West Market Str. wollte  
am Samstag Nachmittag, nachdem er  
sich im John W. McDonnell Laden an  
der gleichen Straße einen Revolver ge-  
kauft, über dem Herzen eine Kugel in  
den Körper jagen, jedoch stieß McDon-  
nell die Waffe zur Seite, gerade als sie  
losging, und der Mann trug nur einen  
Riß am linken Arm davon. Später  
wurde McNamara wegen Trunkenheit  
für 30 Tage dem Gefängnis überführt.

— Von einer Anzahl ihrer Land-  
leute umringt, hatten am Freitag Mit-  
tag kurz vor 1 Uhr die Italiener Anto-  
nio Barona von Clark Straße und Al-  
fredo Casalmirio von Wall's Head ein  
Revolverduell, welches damit endete,  
daß Barona zuletzt tödtlich verletzt nie-  
derbrach, während sein Gegner die  
Flucht ergriff. Im Staat Hospital  
ergab sich, daß eine Kugel in den rechten  
Unterleib und durch den Körper drang  
und auf der linken unteren Seite heraus-  
kam, eine Wunde machend, die als töd-  
lich betrachtet wurde. Im Verlauf des  
Duell's wurden etwa zwanzig Schüsse  
abgegeben und es ist dabei zu verwan-  
dern, daß nicht von den Zuschauern ver-  
letzt wurden. Ein Wortwechsel wegen  
einer nichtigen Angelegenheit führte zu  
der Schießerei. Barona ist am Samstag  
Morgen um 4 Uhr seiner Verletzung  
erlegen.

— Um Mitternacht am Montag wur-  
de die Frau Bridget Kelly Wohnung an  
Dal Straße durch einen Brand gerührt,  
der durch eine fehlerhafte Raminöffnung  
entstand und einen Verlust von etwa  
\$3000 verursachte. Die Familie ent-  
ging knapp dem Verbrennungstode und  
mußte von Nachbarn aus dem brennen-  
den Gebäude getragen werden, nachdem  
sie theilweise vom Rauch übermannt  
worden war.

— Thomas F. Mullen, Aldermann  
der 2. Ward, ist Freitag in der Woh-  
nung seiner Mutter, an Philo Straße  
nach einer mehrwöchentlichen Krankheit  
im Alter von 43 Jahren gestorben.

## Reiper & Bodroth,

Glumbing, Dampf- und Selt-  
wasser Geizer, Blech- und  
Eisenblech-Arbeiter.  
Dachrinnen, Dächer, Oberlichter und Heiz-  
strate aufgesetzt und reparirt.  
Offen und Werkstätte:  
205 Forest Court, nahe der  
W. & W. Bank.  
Neues Telephone—Werkstätte, 1850; Woh-  
nung, 704.

## Silverstone,

Augenlicht Spezialist,  
225 Lackawanna Avenue.  
hat seinen die allerneuesten Desford in Finger-  
ring Augengläser Einlassungen erhalten. Kostet  
hohe Preise auch nicht von unserem optischen  
Verkehr abbrechen. Unter Motto ist: „Schnel-  
ler Verkauf und kleine Preise.“ Wir be-  
nützen unsere Augen auf kurze Notiz. Größte Li-  
ste von künstlichen Menschenaugen immer an  
Hand.

— Um Mitternacht am Montag wur-  
de die Frau Bridget Kelly Wohnung an  
Dal Straße durch einen Brand gerührt,  
der durch eine fehlerhafte Raminöffnung  
entstand und einen Verlust von etwa  
\$3000 verursachte. Die Familie ent-  
ging knapp dem Verbrennungstode und  
mußte von Nachbarn aus dem brennen-  
den Gebäude getragen werden, nachdem  
sie theilweise vom Rauch übermannt  
worden war.

— Um Mitternacht am Montag wur-  
de die Frau Bridget Kelly Wohnung an  
Dal Straße durch einen Brand gerührt,  
der durch eine fehlerhafte Raminöffnung  
entstand und einen Verlust von etwa  
\$3000 verursachte. Die Familie ent-  
ging knapp dem Verbrennungstode und  
mußte von Nachbarn aus dem brennen-  
den Gebäude getragen werden, nachdem  
sie theilweise vom Rauch übermannt  
worden war.

— Um Mitternacht am Montag wur-  
de die Frau Bridget Kelly Wohnung an  
Dal Straße durch einen Brand gerührt,  
der durch eine fehlerhafte Raminöffnung  
entstand und einen Verlust von etwa  
\$3000 verursachte. Die Familie ent-  
ging knapp dem Verbrennungstode und  
mußte von Nachbarn aus dem brennen-  
den Gebäude getragen werden, nachdem  
sie theilweise vom Rauch übermannt  
worden war.

— Um Mitternacht am Montag wur-  
de die Frau Bridget Kelly Wohnung an  
Dal Straße durch einen Brand gerührt,  
der durch eine fehlerhafte Raminöffnung  
entstand und einen Verlust von etwa  
\$3000 verursachte. Die Familie ent-  
ging knapp dem Verbrennungstode und  
mußte von Nachbarn aus dem brennen-  
den Gebäude getragen werden, nachdem  
sie theilweise vom Rauch übermannt  
worden war.